

Mündliche Prüfungen in der Pflegeausbildung

**Eine gesprächsanalytische Studie
zu sprachlichen und interaktionalen
Anforderungen**

Von

Simone Amorocho

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter

ESV.info/978-3-503-21220-0



Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative-Commons-Attribution-Non-Commercial-NoDerivates 4.0 Lizenz (BY-NC-ND).

Diese Lizenz erlaubt die private Nutzung, gestattet aber keine Bearbeitung und keine kommerzielle Nutzung.

Weitere Informationen unter <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Diese Open Access Publikation wurde unterstützt durch das Landesdigitalisierungsprogramm für Wissenschaft und Kultur des Freistaates Sachsen.

zugleich Habilitationsschrift, Leipzig 2022

Umschlaggestaltung unter Verwendung einer Fotografie von © Juan Pablo Amorocho

ISBN 978-3-503-21220-0 (gedrucktes Werk)

ISBN 978-3-503-21221-7 (eBook)

DOI <https://doi.org/10.37307/b.978-3-503-21221-7>

ISSN 2751-2517

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2024

www.ESV.info

Die Nutzung für das Text und Data Mining ist ausschließlich dem Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG vorbehalten. Der Verlag untersagt eine Vervielfältigung gemäß § 44b UrhG ausdrücklich.

Satz: Arnold & Domnick, Leipzig

Druck und Bindung: Beltz, Bad Langensalza

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis	8
Abbildungsverzeichnis	9
Übersicht über die verwendeten GAT2- bzw. cGAT-Konventionen	10
Danksagung	13
1. Einleitung	15
1.1 Untersuchungsgegenstand und Forschungsinteresse	16
1.2 Aufbau der Arbeit	21
2. Die Sprachlichkeit fachlichen und berufsbezogenen Lernens	25
2.1 Bildungssprache: theoretische Konzepte und empirische Befunde	28
2.2 Bildungssprache und Berufsbezug	42
2.3 Bildungssprachliche Praktiken	53
2.4 Fazit: Berufsbezogene bildungssprachliche Praktiken als Untersuchungsfokus	58
3. Prüfungsgespräche als Forschungsgegenstand und aus angewandter Perspektive	60
3.1 Quantitative Studien	62
3.2 Arbeiten mit normativer Ausrichtung	67
3.3 Gesprächsanalytische Untersuchungen	72
3.4 Fazit: Desiderata einer (gesprächsanalytischen) Prüfungsforschung	91
4. Methodisches Vorgehen und Datengrundlage	93
4.1 Untersuchungsziele und Design der Studie	93
4.2 Datenerhebung, -aufbereitung und Überblick über das Korpus	99
4.2.1 Prüfungsgespräche	102
4.2.2 Beurteilungsgespräche, Erwartungshorizonte und curriculare Vorgaben	108
4.2.3 ORAL PROFICIENCY INTERVIEWS	111
4.2.4 Angaben zu den StudienteilnehmerInnen	114
4.3 Datenauswertung	115
4.3.1 Muster und Varianzen	115
4.3.1.1 Linguistische Gesprächsforschung: Grundlagen, Schwerpunktsetzungen und Erweiterungen	116
4.3.1.2 Analyseleitende Prinzipien	121
4.3.1.3 Vorgehen bei der Datenanalyse	126
4.3.2 Institutionsseitige Normen	128

5. Gesprächsstruktur: Phasen und Aktivitätskomplexe	133
5.1 Überblick über die Gesprächsphasen	135
5.2 Die Teilphasen und Aktivitätskomplexe der Kernphase	144
5.2.1 Präsentieren der Ergebnisse	145
5.2.1.1 Wiedergeben des Falls	149
5.2.1.2 Darstellen des Prüfungsgegenstands und Einordnen der Fallsituation	160
5.2.1.3 Darlegen von Maßnahmen	177
5.2.1.4 Präsentieren von Aufgabenlösungen	189
5.2.2 Bearbeiten von (Nach-)Fragen	200
5.3 Fazit: Zur Musterhaftigkeit der Prüfungsgespräche	224
6. Aktivitätsübergreifende Unterschiede zwischen den KandidatInnen	226
6.1 Globalstrukturelle Planung und Explizitheit	227
6.2 Thematische Orientierung	241
6.3 Bezugnahme auf den Fall	246
7. Prüfungsförmiges Erklären und Argumentieren	258
7.1 Prüfungsförmiges Erklären	264
7.1.1 Forschungsüberblick zum Erklären	264
7.1.2 Erklären in den Prüfungsgesprächen	271
7.2 Prüfungsförmiges Argumentieren	289
7.2.1 Forschungsüberblick zum Argumentieren	289
7.2.2 Argumentieren in den Prüfungsgesprächen	298
7.2.2.1 Subsumieren bzw. Maßnahmen ableiten und begründen	308
7.2.2.2 Erörtern	315
7.3 Stilistische Varianzen	321
7.3.1 Ausgebautheit	322
7.3.2 Abstraktion	330
7.3.3 Fachlichkeit	337
7.4 Fazit: Die rekonstruierten Praktiken des Argumentierens und Erklärens im Licht der Forschung	347
8. Interaktionale Varianzen	354
8.1 Schweigen der Prüfenden	355
8.2 Prüferinterventionen während des Präsentierens der Ergebnisse ..	361
8.3 Prüfergesteuerte Themenbearbeitung	378
8.4 Prüferaktivitäten bei KandidatInnen mit niedriger Sprachkompetenz	388

9. Praktiken der Positionierung	400
9.1 Epistemische Positionierung	408
9.1.1 Epistemische Haltung und epistemischer Status in der Prüfungsinteraktion	410
9.1.2 Epistemische Positionierungspraktiken der KandidatInnen ..	422
9.1.2.1 Demonstrieren von Expertise	428
9.1.2.2 DOING BEING CANDIDATE	434
9.1.2.3 DISPLAY von Unsicherheit und Nicht-Wissen	437
9.2 Positionierung in der beruflichen Rolle	443
9.3 Zusammenspiel von beruflicher und epistemischer Positionierung	453
10. Institutionsseitige Normen für das Kandidatenhandeln	464
10.1 Planen und Strukturieren der Ergebnispräsentation	475
10.2 Interagieren mit den Prüfenden	482
10.3 Variation des Abstraktionsniveaus	488
10.4 Konstitution als Experte/Expertin	497
10.5 Überzeugen als angehende Pflegekraft	504
10.6 Zusammenschau der Ergebnisse: Nachweisen beruflicher Eignung	509
11. Resümee und Ausblick	513
11.1 Zusammenschau der Ergebnisse	514
11.2 Reflexion der Erträge und Implikationen für das Fach Deutsch als Zweitsprache	526
12. Literatur	541

Danksagung

Ein Buch zu schreiben, ist bisweilen eine einsame Tätigkeit. Diese Einsamkeit, die sich in den Wochen, Monaten und Jahren am Schreibtisch einstellt, mag darüber hinwegtäuschen, dass eine empirische Studie auf die Mitwirkung zahlreicher Personen und auf die Unterstützung verschiedener Institutionen angewiesen ist. Wie ich im Verlauf des Forschungsprozesses vielfach erfahren habe, ist eine solche Unterstützung gerade dann nicht selbstverständlich, wenn sich die Forschung einer dem Blick der Öffentlichkeit in der Regel nicht zugänglichen sozialen Veranstaltung zuwendet. Dass es dennoch gelungen ist, Prüfungsgespräche in der Pflegeausbildung zu untersuchen, verdanke ich daher zu allererst den Schulen, den Prüfenden und den KandidatInnen. Ohne ihre Bereitschaft, mich „hinter die Kulissen“ blicken zu lassen, und ihr Vertrauen, dass ich mit den erhobenen Daten verantwortungsvoll umgehe, wäre die vorliegende Studie nicht zustande gekommen. Den SchulleiterInnen und Lehrkräften möchte ich zudem dafür danken, mir die für die Analyse relevanten Prüfungsunterlagen zur Verfügung gestellt zu haben. Dass sie zudem auch weit über die Erhebung hinaus Fragen zur Prüfungsvorbereitung und -organisation beantwortet und meine Analyseindrücke aus fachlicher bzw. institutioneller Perspektive kommentiert haben, hat mir als Laiin den Zugang zum Forschungsfeld erheblich erleichtert.

Danken möchte ich auch meinem Betreuer, Prof. Dr. Erwin Tschirner, der diese Arbeit auf vielfältige Weise unterstützt hat. So hat er mir ermöglicht, die Ausbildung als Testerin für das ORAL PROFICIENCY INTERVIEW zu absolvieren, womit mir ein geeignetes Instrument zur Erhebung der mündlichen Sprachkompetenz zur Verfügung stand. Und auch über seine testwissenschaftliche Expertise hinaus bin ich ihm dafür zu Dank verpflichtet, dass er mich über all die Jahre hinweg ermutigte, das Projekt weiterzuverfolgen und zu einem Abschluss zu bringen. Zudem gilt mein Dank auch Prof. Dr. Christian Fandrych und Prof. Dr. Helga Kotthoff für ihre Bereitschaft, die Begutachtung der Arbeit zu übernehmen.

Auf dem Weg zur Fertigstellung der Arbeit haben mich zahlreiche Personen unterstützt. So möchte ich Niclas Schwalbe danken, der im Rahmen eines Werkvertrages die zitierten Transkriptausschnitte überprüft hat. Dass dies möglich war, verdanke ich Prof. Dr. Gabriele Kniffka. Jana Winter und Anne-Sophie Schlesinger waren mir als studentische Hilfskräfte bei der Korrektur (von Teilen) des Literaturverzeichnisses eine große Unterstützung. Ursula Grossmann danke ich für das unermüdliche (und zum Teil mehrfache) Korrekturlesen der einzelnen Kapitel, Dr. Martin Hartung für die Übernahme des professionellen Lektorats. Für die spontane Bereitschaft, einzelne Kapitel zu lesen, möchte ich mich bei Dr. Susanne Borgwaldt, Irene Bundschuh, Dr. Yvonne Decker-Ernst, Sonja Domes, Dr. Christian Pfeiffer, Anne-Sophie Schlesinger, Hanna Siegismund und Markus Willmann herzlich bedanken.

Das vorliegende Buch stellt eine leicht überarbeitete und deutlich gekürzte Fassung meiner Habilitationsschrift dar, die ich im März 2020 eingereicht und die im November 2021 von der Philologischen Fakultät der Universität Leipzig angenommen wurde. Die Publikation im Open-Access-Format wäre ohne die Förderung aus Mitteln des Landesdigitalisierungsprogramms für Wissenschaft und Kultur des Freistaates Sachsen nicht möglich gewesen. Auch Prof. Dr. Christian Fandrych und der Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule Freiburg e.V. möchte ich herzlich für die großzügige finanzielle Unterstützung danken. Gefördert wurde die Publikation zudem durch ein Lehrhonorar, das ich für diese Zwecke nutzen durfte. Für die Aufnahme in die Reihe „Studien Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“ möchte ich den HerausgeberInnen herzlich danken.

Mein größter Dank aber gilt meinem Mann, Juan Pablo Amorocho, der diese Arbeit durch den unbeirrbaren Glauben an ihre Fertigstellung über all die Jahre hinweg mitgetragen hat. Er hat nicht nur die Grafiken erstellt und die automatisierte Überprüfung der Quellenangaben technisch ermöglicht, sondern er hat wie kein anderer am Forschungsprozess partizipiert und es war eine Selbstverständlichkeit für ihn, mich mit einem großzügigen „Ehegattenstipendium“ in meinem Sabbatical zu unterstützen. Ihm sei diese Arbeit gewidmet.